

Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe
Band: 95 (1986)
Heft: 5: Wie sicher ist die Schweiz?

Artikel: Simulierter Ernstfall : eindruckliche Demonstration der Luftschutztruppe vom 16. April 1986
Autor: Lang, Rosmarie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-556597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AKTUALITÄT

Von Rosmarie Lang

Wenn es eine Waffengattung in unserer Armee gibt, auf deren Ausbildung und Einsatz die Zivilbevölkerung im Ernstfall ganz unmittelbar angewiesen wäre, so ist es die Luftschutztruppe. Sicher: Am nächsten steht uns der Zivilschutz, der auch zuallererst eingesetzt würde, aber dessen personelle und technische Mittel sind beschränkt, und bei einer Grosskatastrophe, wie es auch der Krieg wäre, ist ausserdem der gezielte Einsatz besonders geschulter und ausgerüsteter Militärformationen unerlässlich. Das ist die Aufgabe der Luftschutztruppen.

Um der Bevölkerung, aber auch den Angehörigen anderer Waffengattungen, Militärschulen, Behörden usw. zu zeigen, wie diese Truppe ausgebildet wird und was sie zu leisten vermag, lädt das Bundesamt für Luftschutztruppen (BALST) jedes Jahr auf den Waffenplatz Wangen a. d. A. zu einer Demonstration ein, zu der auch die Sektion Oberaargau des Schweizerischen Roten Kreuzes aufgefordert wurde.

Wie nahe mit den eingesetzten Simulationen die zu befürchtende Wirklichkeit getroffen wurde, wissen wir nicht – es war auf jeden Fall äusserst beeindruckend: Hunter stiessen heulend und donnernd über die Köpfe der Zuschauer und das vorbereitete Terrain am Aareufer hinweg und hinterliessen Feuer, Rauchschwaden und zerstörte Gebäude über weite Strecken. Als erste traten Zivilschutzleute in Aktion und setzten die Brandbekämpfung bei einigen Gebäuden in Gang (unter Benutzung der verschiedenen dem Zivilschutz zur Verfügung stehenden technischen Mittel); dies wurde unterbrochen durch einen weiteren ohrenbetäubenden Donnerschlag der Flugwaffe – ein neuer Angriff, ein riesiges Flammenmeer, und immer noch Nachexplosionen, also eindeutig eine Situation, die nur von der durch den Zivilschutz angeforderten Luftschutztruppe zu bewältigen war.

Und die Truppe rückte an, in weissen Schutzanzügen, und sorgte zunächst für weitere Wasserzufuhr. Schläuche wanden sich über das weite Terrain, und einzelne Objekte wurden auf Distanz und unmit-

Eindruckliche Demonstration der Luftschutztruppe vom 16. April 1986

Simulierter Ernstfall



telbar bespritzt. Dann aber traten die schweren Baumaschinen, Caterpillars und Trax, in Aktion; sie stiessen direkt in die Flammen vor und erdrückten das Feuer. Auf diese Weise, durch die Gewalt des Stärkeren, wurde ein Weg gebahnt durch die Feuerstellen für das weitere Vordringen der Retter in die Ruinen und zu weiteren Brandherden. Fliegeralarm und ein Giftgasangriff unterbrachen die fieberhafte Tätigkeit – alles verschwand in den relativen Schutz der Gebäudereste, eingepackt in Schutzanzügen und mit Gasmaske, aber allmählich wurde

doch Feuerherd um Feuerherd gelöscht. Immer wieder wurden auch Verletzte aus den Trümmern geborgen und mit den zugeteilten Transportmitteln des Zivilschutzes und der Truppe zum Sanitätszelt gebracht – eine äusserst zeit- und kraftaufwendige Arbeit! Inzwischen hatte ein Helikopter auch drei Katastrophenhundeteams eingeflogen, wo sie diszipliniert auf ihren Einsatz warteten; zwei Anzeigen waren – soweit wir es sehen konnten – erfolgreich. Katastrophenhundeführer können ebenfalls der Luftschutztruppe zugeteilt werden.

Dass zum Schluss der hervorragend organisierten Demonstration der grösste Teil des Publikums die Flucht ergriff, war nicht dem Gesehenen, sondern dem einsetzenden Regen zuzuschreiben! Dem Bundesamt für Luftschutztruppen ist dafür zu danken, dass mit diesen Demonstrationen die Bevölkerung eine schwache Ahnung davon bekommt, wie es im Kriegsfall zu- und hergehen könnte (und zwar nicht nur während einer Stunde!) und wie sich die schweizerische Armee und die Behörden dafür vorsehen. □